

Charles Boursin, Paris,
Dr. Egon Galvagni, Wien,
Ing. Hans Kautz, Seewalchen,
Josef Klimesch, Linz, und
Hans Reisser, Wien,

wegen ihrer Verdienste um das Naturhistorische Museum zu Korrespondenten des Naturhistorischen Museums bestellt.

Promotion.

Im Dezember 1950 wurde an der Universität Graz unser langjähriges Mitglied,

Herr Josef Klimesch

zum Doctor philosophiae promoviert. Die Leitung der Wiener Entomologischen Gesellschaft beglückwünscht Herrn Dr. Klimesch, den stets geschätzten Mitarbeiter an der Zeitschrift, daß er neben seiner Berufsarbeit durch beharrliches Studium und wissenschaftliche Leistungen dieses Ziel erringen konnte.

Bucculatrix clavenae spec. nov.

(Lep., Bucculatricidae).

Von Josef Klimesch, Linz.

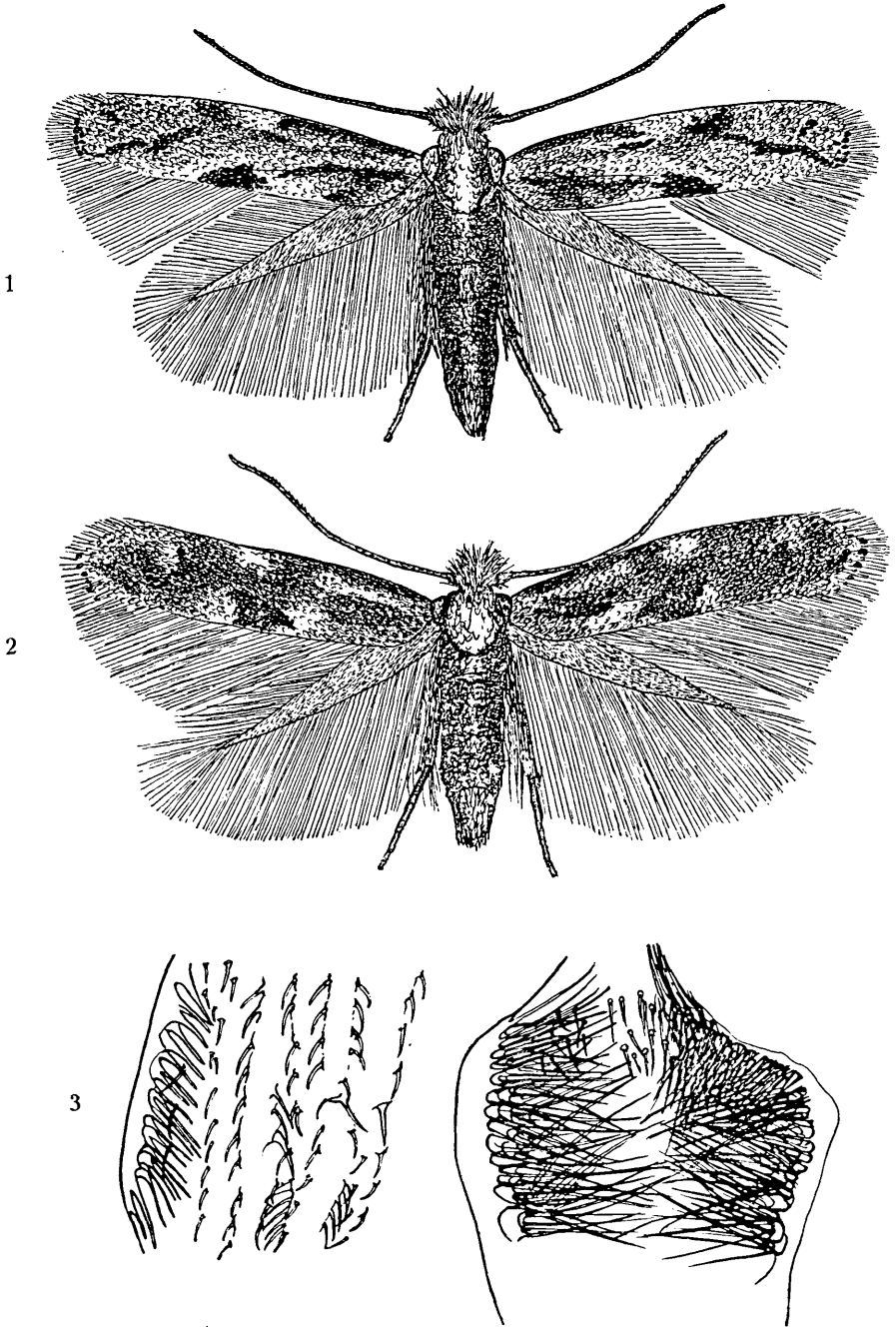
(Mit 1 Tafel und 7 Abbildungen)

Ende Juli 1942 erhielt ich aus Raupen von *Achillea Clavenae* (Traunstein-Südseite, O.-Oe.) Imagines einer *Bucculatrix*-Art, die ich zunächst für sehr helle *fatigatella* Heyd. ansprach. Als ich später von Freund Burmann, Innsbruck, einige aus *Achillea millefolium* gezüchtete vermeintliche *fatigatella* von ganz ähnlichem Kolorit zur Begutachtung vorgelegt bekam, entschloß ich mich zu einer vergleichweisen Untersuchung der männlichen Kopulationsapparate der auf *Achillea* und der auf *Artemisia* lebenden Form. Es stellten sich dabei an den Valven konstante Unterschiede heraus, die eine Trennung beider Formen in gute Arten rechtfertigen.

Es ist nun, auch nach Ansicht Prof. Dr. Herings, nicht mit voller Sicherheit zu entscheiden, welche der beiden Arten Heyden bei der Beschreibung seiner *fatigatella* (Stett. E. Ztg. 1863, p. 112) vorgelegen ist. Es ist aber meines Erachtens mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß es Imagines der auf *Artemisia* lebenden dunkelgrauen, grobschuppigen Art waren, nach denen Heyden seine knappe Diagnose aufgestellt hat. Diese ist übrigens in einem Punkt etwas verändert von Heinemann-Wocke (Die Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz 1870, p. 722) wiedergegeben worden. In der allgemeinen Charakteristik der Art wird nämlich die Grundfarbe der Vdfl. mit „gelbgrau“ (Heyden nennt sie grau) bezeichnet. Es ist mir unklar, woher Wocke, dem

Zum Aufsatz:

Klimesch: „*Bucculatrix clavenae* spec. nov.“



J. Klimesch del.

Fig. 1. *Bucculatrix clavenae* spec. nov. ♀
Fig. 2. *Bucculatrix fatigatella* Heyd. ♀

Fig. 3. Stärker vergrößerter Teil der Cornuti von *Bucculatrix clavenae* spec. nov.

Fig. 4. Stärker vergrößerter Teil der Cornuti v. *Bucculatrix fatigatella* Heyd nov.

die Art in natura unbekannt geblieben ist, diese Angabe genommen hat.

Drei Merkmale sind es, die eine Deutung der Heydenschen Diagnose in dem oben erwähnten Sinne zulassen: die graue Grundfarbe, die Grobschuppigkeit und das Vorhandensein von vier weißlichen Fleckchen. Diese Merkmale treten — wie die Ueberprüfung eines reichen Materials von über 80 Stück beider Arten von verschiedenen Fundorten gezeigt hat — bei der an *Artemisia* lebenden Art auf. Diese hat daher m. E. den Namen *fatigatella* zu führen.

Die auf *Achillea* lebende Art, die den Namen *clavenae* erhalten soll, ist folgendermaßen zu charakterisieren (Taf. 6, Fig. 1):

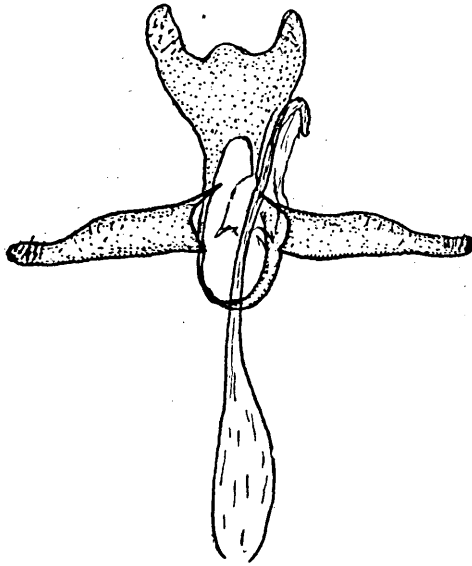
Der *fatigatella* zunächst. Expansion 7.5—8 mm. Vdfl.-Grundfarbe weißlichgrau oder hellbräunlich mit weißlichen Aufhellungen am Innenrand und an der Costa, schwärzlichem Wurzelstrich bis $\frac{1}{3}$, einem schwarzen, seitlich weiß begrenztem, am Innenrand aufsitzendem Fleck bei $\frac{1}{2}$, dem am Vdrand ein ebensolcher, aber unbestimmter abgegrenzter schräg gegenüber steht, und mit einem, bei sehr hellen Exemplaren nur angedeuteten schwarzen, gegen den Tornus ziehenden Wisch. Im Saumfeld eine schwarze Staublinie, die meist nur von wenigen schwarzen Schuppen gebildet wird. Fransen aller Flügel hellgrau. Htfl. grau.

Die Variabilität der Vdfl.-Zeichnung und Tönung ist beträchtlich. Bei sehr hellen, weißlichgrau getönten Stücken (Traunsteingebiet) sind die schwarzen Zeichnungselemente auf die beiden Gegenflecke und den Wisch im Saumfeld reduziert. Bei dunklen Stücken, die übrigens recht selten vorkommen, ist die bräunlichgrau Grundfarbe so ausgedehnt, daß von der sonst so reichlichen Aufhellung nur eine weißliche Einfassung der Gegenflecke übrig bleibt. Tiroler Stücke (Oetzal b. Umhausen) besitzen eine lichtgelblichbraune Grundfarbe mit den üblichen weißlichen Aufhellungen am Vd.- und Innenrand.

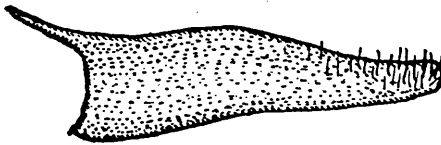
Kopfhaare am Scheitel dunkelbraun, untermischt mit einzelnen weißlichen Haaren. Stirne weiß. Bei Tiroler Stücken sind die Kopfhaare lichter. Augendeckel dorsal schwarz, ventral weiß. Fühler hell- und dunkelgrau geringt. Thorax hellgrau, mit dunkleren Schuppen untermischt. Htleib dorsal dunkelgrau, ventral weißlich. Alle Beine weißlichgrau, die Hinterschenkel lang behaart.

Fatigatella (Taf. 6, Fig. 2) ist durchschnittlich viel dunkler braungrau. Sie macht einen grobschuppigeren Eindruck, da die dunklen Schuppen der Grundfarbe in ihrer basalen Hälfte heller sind. Der schwarze Fleck am Vdfl.-Innenrand sitzt nicht unmittelbar am Flügelrand auf, sondern auf einer dunkelbraunen Schuppenanhäufung. Im Saumfeld fehlt der schwarze Wisch.

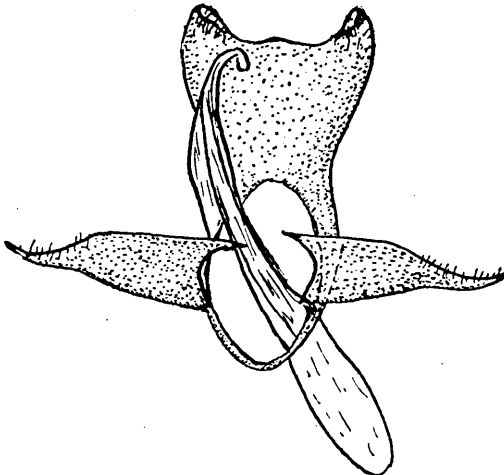
Sehr leicht sind beide Arten an dem männlichen Kopulationsapparat zu erkennen (Fig. 1 und 3). Bei *fatigatella* sind die Valven nach $\frac{2}{3}$ plötzlich stark verjüngt und enden in eine Spitze (Fig. 2). Bei *clavenae* dagegen verschmälern sie sich allmählich



1. Männlicher Kopulationsapparat von *Bucculatrix clavenae* spec. nov. (Präp. 380, Traunstein, O.-Oe., e l. A. clavenae)

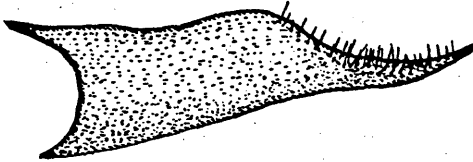


2. Stärker vergrößerte Valve davon.

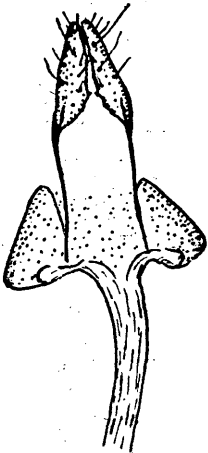


3. Männlicher Kopulationsapparat von *Bucculatrix fatigatella* Heyd. (Präp. 379, Brennergebiet, Tirol, e l. *Artemisia camp. alpina*)

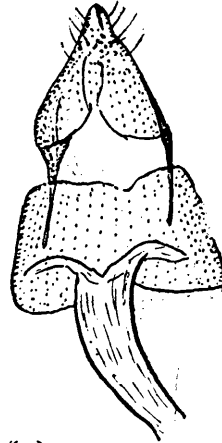
und sind am Ende abgerundet (Fig. 4). Außerdem ist hier der obere Teil der Valven-Basis in einen merklich längeren Fortsatz ausgezogen als bei *fatigatella*.



4. Stärker vergrößerte Valve davon.



5. Weiblicher Kopulationsapparat von *Bucculatrix clavenae* spec. nov. (Präp. 381, Brennergebiet, Tirol, o l. *Achillea millefolium*)

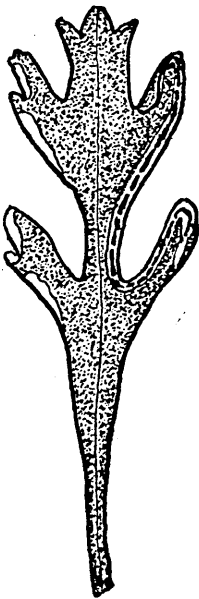


6. Weiblicher Kopulationsapparat von *Bucculatrix fatigatella* Heyd. (Präp. 382, Brennergebiet, Tirol, o l. *Artemisia campestris alpina*)

Die Hauptunterschiede im weiblichen Kopulationsapparat liegen in den Cornuti der Bursa copulatrix. Bei *fatigatella* (Fig. 6 und Taf. 6, Fig. 4) bestehen sie aus dicht gestellten, langen, borstenartigen Stacheln, die auf zwei parallelen Chitinleisten inseriert sind, bei *clavenae* (Fig. 5 u. Taf. 6, Fig. 3) sind sie viel kürzer und kräftiger und viel weniger dicht gestellt. Sie stehen hier, in der Größe untereinander ungleich in ca. 26—30 senkrechten, lateral

kürzer werdenden Reihen. Der Ductus bursae ist in beiden Fällen nur im oberen Teile stärker chitinisiert und braun pigmentiert, weist aber keinerlei Bildungen auf. Im zweiten Abschnitt ist er glashell.

Den Untersuchungen lag außer Material der *clavenae* vom Traunsteingebiet auch solches von Tirol (Oetztal, Brennergebiet, e l. *Achillea millefolium*, leg. Burmann), Engadin (e l. *Achillea millefolium*, leg. Stange, No. 67484, Coll. Mus. Berlin) zu grunde. Das zum Vergleich herangezogene *fatigatella*-Material stammt von folgenden Fundorten: Brennergebiet (*Artemisia campestris alpina*, leg. Burmann), Großglocknergebiet, Fleiß (*Artemisia camp. alpina*, A. mutellina, leg. Klimesch), Remüs, Schweiz (*Artemisia camp.*, leg. Weber), Tirol (*Artemisia*, leg. Stange, Nr. 67486, Coll. Mus. Berlin).



7. Jugendmine der *Bucculatrix clavenae* sp. n. an *Achillea clavenae*.

Als Futterpflanze der *clavenae* sind bisher *Achillea clavenae* (Traunsteingebiet, O.-Oe.) und *Achillea millefolium* (Tirol, Umhausen und Brennergebiet, Engadin) bekanntgeworden. Die Standorte sind sonnige Felsen in Höhenlagen von ca. 900 m (Traunstein) bis 1500 m (Oetztal).

Die junge Raupe lebt in einer meist dem Blattrand folgenden Gangmine (Fig. 7), in der der Kot in kräftiger, unterbrochener Linie abgelagert wird. Nach der Häutung unter einem zarten weißlichen Gespinst lebt die erwachsen ca. 5.5 mm lange olivgraue Raupe frei auf der Unterseite des Blattes und erzeugt durch Aufschlitzen der Blattränder 3—5 mm lange und 1 mm breite beiderseitige, kotlose, glashelle Minen. Der Puppenkokon ist weiß und deutlich längsgerippt.

T a f e l e r k l ä r u n g:

Fig. 1. *Bucculatrix clavenae* spec. nov. ♀ (Traunstein, O.-Oe., e l. *Achillea clavenae* 27. VII. 1942)

Fig. 2. *Bucculatrix fatigatella* Heyd. ♀ (Brennergebiet, Tirol, e l. *Artemisia camp. alpina* 30. VI. 1942)

Fig. 3 Stärker vergrößerter Teil der Cornuti davon.

Fig. 4 Stärker vergrößerter Teil der Cornuti davon.

Anschrift des Verfassers: Linz a. d. Donau, Donatusgasse 4.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Klimesch Josef Wilhelm

Artikel/Article: [Bucculatrix clavenae spec. nov. \(Lep., Bucculatrigidae\).
138-142](#)